

# SPORT

## „Dumme“ Niederlage im Derby

Großenheidorner Reserve verliert gegen Schaumburger

**Handball.** Die Party ist nicht ausgefallen, zumindest nicht für die beiden Trainer der Landesliga-Männer vom MTV Großenheidorn II. Trotz der 27:28 (13:15)-Heimpleite im stets emotionsreichen Nachbarschaftsduell mit der HSG Schaumburg Nord II feierten Spielertrainer Thorben Buhre und Co-Trainer Rene Schröpfer.

Allerdings nicht das Spiel: Buhre war am Morgen des Derbytages nach Magdeburg entführt worden. Sein Handballkollege Pierre Kaßbaum von der HSG Idensen/Wunstorf ist sein Trauzeuge, und mit weiteren Freunden ging es zum Junggesellenabschied nach Sachsen-Anhalt. Schröpfer, diesmal alleinverantwortlich auf der MTV-Bank, fuhr nach dem Spiel hinterher. Am Tag nach der Feier wurde noch das Bundesliga-Spiel des SC Magdeburg gegen die Recken besucht.

Den Frust von dem Spiel in Großenheidorn hatte er alsbald vergessen, zuvor aber noch mächtig geschimpft. „Wir haben auf die dümmste Art und Weise verloren, die man sich vorstellen kann“, sagte Schröpfer. Denn noch zwei Minuten vor dem Ende führte der MTV II nach einem Doppelpack von Niklas Quitzow mit 27:25. „Danach haben wir das Außennetz getroffen, einen Siebenmeter vergeigt und noch andere Chancen ausgelassen“, sagte Schröpfer.

Der Rivale traf dagegen auch in Unterzahl. 27:27 stand es in der Schlusssekunde. Den größten Fehler leistete sich allerdings Keeper Szymon Wagner bei einem direkten Freiwurf, der nach dem Spielzeitende noch ausgeführt wurde. „Den hat sich Szymon so gut wie selbst reingeschossen. So ein Ball darf nicht ins Tor gehen“, sagte Schröpfer.

So war die MTV-Reserve um ihren Lohn gebracht. Denn nach anfänglicher 2:1-Führung übernahmen die Nachbarn aus Waltringhausen die Regie und führten zumeist mit zwischen zwei und vier Toren. Erst nach dem 13:15-Pausenstand kämpften sich die Heidorner zurück und drehten in der letzten Viertelstunde einen Zwei-Tore-Rückstand in einen Zwei-Tore-Vorsprung. „Da wäre zumindest ein Remis gerecht gewesen“, sagte Schröpfer. *ma*

**MTV Großenheidorn II:** Lustig, Wagner – Quitzow (10 Tore), Kaellner (8/6 Siebenmeter), Saars (5), Müller (2), Schrage, Gleue (je 1), Cohrs, Bennecke, Busche, Bennigsen, Mahn



Am Ende noch verloren: Die fünf Tore von Simon Saars verhelfen der MTV-Reserve nicht zu Zählbarem. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN



Enge Sache: Der Torschütze zum 2:0, Maximilian Bartling (rechts), und der TSV Mariensee-Wulfelade kassieren doch noch den Ausgleich. FOTO: MICHAEL PLÜMER (ARCHIV)

## „War das wirklich der Tabellenletzte?“

TSV Mariensee-Wulfelade macht es vor allem zu Beginn der Partie beim TV Neuenkirchen gut, gibt 2:0-Führung aber wieder her. Mühlenfelder haben frei.

Von Mark Bode

**Fußball.** Da wäre mit etwas Glück eine ganz große Überraschung möglich gewesen. Der Tabellenletzte **TSV Mariensee-Wulfelade** hatte mit zwei Toren Vorsprung den Tabellenvierten TV Neuenkirchen schon am Rande einer Niederlage. Doch nach einem Elfmetergegentreffer in der Schlussminute blieb dem Neuling in der Bezirksliga 1 am Ende nur ein 2:2 (2:0). Trainer Peter Mural lobte sein Team: „Die Jungs haben alles auf dem Platz gelassen.“ Das war zuletzt nicht immer der Fall.

Die Marienseer starteten erfreulich mutig in die Begegnung. Das Publikum musste sich verwundert die Augen reiben. Sollte das wirklich der Tabellenletzte sein? Die erste halbe Stunde gehörte auf alle Fälle den Gästen. Sie nutzten in dieser

Phase ihre Chancen konsequent aus: Felix Gläser beförderte einen Freistoß von der Strafraumkante auf den zweiten Pfosten. Dort drückte Finn Isocki den Ball über die Linie (11. Minute). Fünf Minuten später beförderte Lukas Zimpel den Ball nach einer Ecke direkt vor das Tor, Maximilian Bartling köpft zum 2:0 ein.

### Beim Eckball ohne echten Zugriff

Allerdings wachten die Neuenkirchener schließlich auf und drückten. Ganz besonders stark drängten sie mit Beginn der zweiten Halbzeit. Nach einer Ecke verkürzte Thomas Marz (48.). „Das haben wir nicht gut klären können“, sagte Mural. Die Sturmphase blieb bestehen, doch vereinzelt konnten sich die Marienseer auch befreien. Einen Freistoß vom Strafraum beförderte Alexander Steinbrenner allerdings an die Latte (70.). „Das war unsere einzige ganz große Chance“, sagte der TSV-Trainer.

gewesen. Allerdings benötigten die Gastgeber dafür einen Elfmeter. TSV-Schlussmann Florian Rau räumte bei einem Klärungsversuch neben Ball auch seinen Gegenspieler ab. Den Strafstoß verwandelte anschließend Jan Hülseberg (90.).

In den fünf Nachspielminuten gab es keine weiteren Möglichkeiten. „Neuenkirchen war froh, noch den Ausgleich geschafft zu haben“, sagte Mural.

**Peter Mural,**  
Trainer des TSV Mariensee-Wulfelade

Deshalb sei das Unentschieden am Ende durchaus gerechtfertigt

gewesen. Allerdings benötigten die Gastgeber dafür einen Elfmeter. TSV-Schlussmann Florian Rau räumte bei einem Klärungsversuch neben Ball auch seinen Gegenspieler ab. Den Strafstoß verwandelte anschließend Jan Hülseberg (90.).

In den fünf Nachspielminuten gab es keine weiteren Möglichkeiten. „Neuenkirchen war froh, noch den Ausgleich geschafft zu haben“, sagte Mural.

**TSV Mariensee-Wulfelade:** Rau – Czajka, Bahr (62. Barr), Bartling, Meininghaus – Zimpel, Steinbrenner (75. Böttcher), Drewniok (57. Jablonsky) – Isocki, Busse (82. Roitsch), Gläser

Die Partie des **TSV Mühlenfeld** beim TSV Bassum hat dagegen nicht stattgefunden. Das Spiel am Samstag wurde abgesagt.

## Auszeit zur Erinnerung

MTV Großenheidorn schlägt HV Barsinghausen in Frauen-Landesliga. Bittere Niederlage für HSG Osterwald/SchloRi.

Von Matthias Abromeit

**Handball.** „Nicht schön, aber wir haben gewonnen“, hat Trainer Björn Biester gesagt. Trotz des am Ende deutlichen 35:28 (22:14)-Sieges seiner Landesliga-Frauen vom MTV Großenheidorn gegen den HV Barsinghausen war sein Fazit durchwachsen. „Gegen Topteams gewinnt man so nicht“, sagte er. Gegen eine Spitzenmannschaft muss der MTV aber nach der Herbstferienpause Anfang November antreten, wenn es gegen die noch verlustpunktfreie SG Börde Handball geht.

Nur mit dem Start war Biester zufrieden: 3:0 stand es nach zweieinhalb Minuten, 10:6 nach zehn Minuten. „Da waren wir konsequent, gut in der Abwehr“, sagte der Coach. Je größer allerdings der Vorsprung wurde, desto unruhiger wurde sein Team. In der 20. Minute musste Biester eine Auszeit nehmen – ungewöhnlich bei einem klaren 18:12-Vorsprung. „Da hat mir aber einiges nicht gepasst. Aus unerklärlichen Gründen sind meine Spielerinnen nervös geworden“, sagte der Trainer.

Seine Ansprache änderte nicht viel. Es blieb beim nicht sicheren Spiel – auch wenn der Vorsprung beim 22:14 zur Pause auf acht Tore angewachsen war. Diese Differenz schmolz aber wieder. In der 41. Minuten mussten die Heidornerinnen den HVB-Doppelpack zum 26:24 hinnehmen. Wieder musste Biester eine Auszeit nehmen und sein Team an das erinnern, was es kann. Mit einer 5:1-Tore-Serie – vier Treffer davon erzielte Imke Hogrefe – zog der MTV wieder davon und ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen.

Biester konnte am Ende auch positive Dinge finden. Sara Lindsay überzeugte ihn. „Sara hat nach ihren zwei Kindern jetzt wieder angefangen, aber bisher eher auf der Bank gegessen. Heute hat sie gezeigt, dass sie eine echte Alternative ist“, sagte Biester. Und auch Merle Rindfleisch überzeugte: „Nach ihrer Verletzung ist sie jetzt auch im Kopf wieder frei. An ihr werden wir noch viel Freude haben.“

**MTV Großenheidorn:** Kloppenburg – Hogrefe (10 Tore/2 Siebenmeter), M. Rindfleisch (7), Baumgarten, Lindsay (je 4), Lodzig (3), M. Biester (2), Bruns,

Schröpfer, Meyer, Rintelmann, N. Ohlrogge (je 1), Teßmann, Bähre

Beim Ligarivalen HSG Osterwald/SchloRi hat der Heimvorteil dagegen nichts genützt. Gegen den Mellendorfer TV gab es eine bittere 25:38 (13:18)-Niederlage. „In der ersten Hälfte haben wir noch ganz gut mitgehalten“, sagte die verletzt auf der Bank sitzende Teamsprecherin Johanna Köhnemann. Auch Mellendorfs Dreierpack zur 11:5-Führung steckten die HSG-Frauen weg und antworteten in der Folge ebenfalls zweimal mit drei Toren am Stück. Nach dem Anschluss zum 13:16 sorgten nur die beiden Mellendorfer Treffer kurz vor der Pause für Ärger.

„Nach dem Wechsel hat der MTV uns mit seinem Tempo aber überannt“, sagte Köhnemann. „Die waren einfach jünger, schneller und dynamischer. Alle zwischen Anfang und Mitte 20. Da haben wir nicht mitgehalten.“ So wuchs der Rückstand schnell. Neun Tore waren es beim 16:25 nach 40 Minuten. Eine Auszeit brachte nichts, sechs Minuten später stand es bereits 17:30. Damit war das Spiel entschieden.



Unterm Strich zwei Punkte: Michelle Biester (rechts, hier gegen Empeldes Finja Schrader) und der MTV setzen sich durch. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

**HSG Osterwald/SchloRi:** Haase, Schneidereit – Maertz (5/1), Quast, Mielke, Dierking (je 4), Kurtzet (2/1),

Uelschen (2), Wunderlich (1/1), Künnecke, S. Nordmeyer, Oltmanns (je 1), Lindemann, Tegtmeyer

## Diesmal nur sechs Tore Abstand

Wunstorf Lions halten Niederlage in Grenzen

**Eishockey.** Das Ergebnis ist zwar nicht völlig nebensächlich gewesen beim schnellen Wiedersehen mit dem Meister. Worauf es Jörg Meyer und Sebastian Steller im Heimspiel gegen die Jadehaie Sande jedoch angekommen war, das haben die Trainer der ERC Wunstorf Lions auch zu sehen bekommen. Ihr Regionalligatsteam, das eine Woche zuvor dem gleichen Gegner noch mit 13 Treffern Differenz unterlegen gewesen war, ließ sich diesmal nicht vom Mellendorfer Eis fegen, auch wenn es mit dem 2:8 (1:2, 0:3, 1:3) wieder eine Niederlage gegeben hat.

Das Spiel verloren, nahm Steller nach dem Auftritt seiner Löwen in der ARS-Arena trotzdem positive Eindrücke mit. „Am Ende des Tages sind wir mit der Leistung zufrieden“, sagte er. „Es war der richtige Schritt, und die Mannschaft ist ihn zusammen gegangen. Von Anfang bis Ende.“ Nur für Frederik Schultz war der Eishockeyabend bereits nach dem ersten Drittel beendet. Der 27-Jährige knickte mit dem Fuß um und zog sich – so die erste Diagnose – eine Bänderverletzung im Sprunggelenk zu.

Zusammen mit Viktors Pona-tovskis hatte Schultz zuvor noch den ersten ERC-Treffer vorbereitet, lediglich 49 Sekunden nach dem Rückstand erzielte Tim Strasser das 1:1 (13. Minute). Beim Ausgleich hatten die Lions einen Mann mehr auf dem Eis – danach lief es in Überzahl, etwa während einer Fünfminutenstrafe gegen den Letten Eriks Zubulis, jedoch nicht gut. „Da haben wir anderthalb Minuten lang sogar in doppelter Überzahl gespielt, konnten aber keinen Druck aufbauen“, sagte Steller. „An unserem Powerplay müssen wir also noch arbeiten.“

Entschieden wurde die Partie jeweils kurz vor und nach der zweiten Drittelpause, als die mit 1:3 zurückliegenden Wunstorfer zwischen der 37. und 41. Minute drei Gegentore kassierten. Anschließend rafften sie sich noch einmal auf und verkürzten. Auf Vorarbeit von Maik Gatzka und Neuzugang Yannick Göpel von den Salzgitter Icefighters traf Marc Wedemeyer zum zwischenzeitlichen 2:6 (47.). *dh*